



*Phot. Shop*

### Zwei Lohans,

Bildnisse von chinesischen Mönchen und Äbten, wie sie zu Tausenden in den chinesischen Klöstern zu finden sind, Porträts von einer geradezu erschreckenden Lebenswahrheit

überfüllten Götterhimmel der gelben Kirche eine dominierende Rolle spielen. Den wichtigsten ist ihr weibliches Prinzip, eine bajaderenhafte, nur mit Schmuck bekleidete Göttin, zugesellt, die den Schutzgott mit Armen und Beinen umklammert. Die Durchdringung der männlichen und weiblichen Energien kann nicht vollkommener sein als in diesen Darstellungen.

Gefräßig genug sind diese Götter auch heute noch. In einer der westlichen Seitenkapellen wurde der Tag irgendeines Spezialheiligen festlich begangen. Gläubige kamen und gingen, verbrann-

ten Weihrauch und verrichteten ungeniert vor meiner Kamera ihren Kotau. Was war dem Bauch des goldlackierten Gewaltigen nicht alles dargebracht! Dutzende von Schüsseln aller Größen mit Reis, mit Wein, mit Tee, mit Bohnenkuchen, mit geschnittenem Gemüse, mit Geflügel standen auf dem Altartisch, und in der Mitte prangte ein ganzes, knusprig gebratenes Schwein, mit einem Speiß daran. Ich mußte an Menzel denken, der ein paar Stunden vor seinem Tode noch zwei Beefsteaks mit Bratkartoffeln mit auf den Weg zum Himmel nahm.

*(Aus dem Buch „Von Chinas Göttern“, Kurt Wolff Verlag A.-G., München)*